Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

525 (10.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 525. Karlsruhe, Samstag, 10. November 1900. **Mittagsblatt**

Papistische Herausforderungen.

‡ **Paris**, 9. Nov.

Man hatte bis jetzt bei dem notwendig gewordenen Kampfe gegen die Kongregationen auf die Neutralität des Heiligen Stuhles gerechnet und angenommen, daß das Papsttum wenigstens nicht mehr offen seine Ansprüche auf die geistige Beherrschung Frankreichs geltend machen werde. Die Haltung und Sprache mehrerer Bischöfe hatte ja auch die Voraussetzung gerechtfertigt, daß man im Vatikan endlich die modernen Welt- und Staatsverhältnisse richtig zu beurteilen begonnen habe und sich nicht mehr in die innere Politik mischen wolle. Ein Rede-Erguß, den Nuntius Mgr. Lorenzelli in Roubaix in der Redaktion des klerikalen „Journal de Roubaix" hat niederströmen lassen, hat nun diese Erwartungen gehörig enttäuscht und dargethan, daß die papistischen Ueberhebungen unverändert geblieben sind. „Frankreich ist eine katholische Nation, von der Geschichte und der Vorsehung dazu bestimmt", erklärte der Nuntius peremptorisch. „Wenn dieses geschichtliche Frankreich von natürlichen und übernatürlichen Segnungen durchdrungen worden ist, so könnte dagegen ein nichtkatholisches Frankreich nur Verfall und Tod bedeuten. Der Papst hat seine Direktiven als höchster Lenker der Kirche und als Vater gegeben, der ganz von Zärtlichkeit und Sorge für Frankreich erfüllt ist. Die wahren Katholiken, die Kinder des Lichts, sie, die als heiligste Pflicht anerkennen, vor allem Katholiken zu sein, haben nicht einen Augenblick gezögert, den Weisungen des Statthalters Jesu Christi zu folgen. Sie haben wohl begriffen, daß eine große gallikanische Beleidigung in dem an den Papst gerichteten Vorwurfe zu finden ist, sich in die innere Politik zu mischen, während er nur die Mittel angab, sie dem religiösen und nationalen Interesse anzupassen. Diese Hinweise fallen nicht allein in die Sphäre der konkreten Regierung der Kirche, sondern sie gehören sogar ausschließlich zu den päpstlichen Vorrechten. Der Papst ist in seinen Direktiven der Vater Frankreichs. Er ist überzeugt, daß dieses Land in ganz besonderer Weise Christo, dem Könige der Könige und dem Herrn aller Staatsoberhäupter gehört. Keine der intellektuellen und moralischen Krankheiten, die diese große Nation befallen können, ist in den Augen des Papstes tödlich; er hält alle diese Uebel für heilbar, nicht nur durch den politischen Partei-, sondern durch den katholischen Geist, der nichts, als die Einigung und die Eintracht will. So hat der Papst die französischen Katholiken aufgefordert, ihren wahren geschichtlichen Ueberlieferungen treu zu bleiben, die keine solchen des Ungehorsams und der Sektiererei, sondern Traditionen aufrichtigen Gehorsams den politisch-religiösen Weisungen des Papstes gegenüber sind, aufrichtig katholische und mit dem höheren Interesse der Kirche Jesu Christi übereinstimmende Ueberlieferungen. Wenn man die Geschichte nicht gehässig entstellt, wird man erkennen, daß gerade die päpstliche Leitung Frankreich seinen Glauben und seine Größe in den vergangenen Jahrhunderten gerettet hat. Wir haben da gesehen, wie sie rückhaltslos die Karolinger als Nachfolger der Merowinger anerkannte und dann, um jedes Mißverständnis zu zerstreuen, die große nationale Wiedervereinigung unter einem ehedem protestantischen Fürsten Heinrich IV., der sich zu der katholischen Religion bekehrte, herbeiführte. Später nach der Revolution nahm das katholische Frankreich das Konkordat zwischen Pius VII. und dem ersten Konsul in Hinsicht auf die Wiederherstellung des öffentlichen Kultus in Frankreich an; dann sehen wir das Papsttum in Beziehungen zu der Restauration, der Juliregierung, der zweiten Republik, dem zweiten Kaiserreiche und der dritten Republik treten. Stets haben die Päpste zur Rettung des Katholizismus, der das edelste Gut der französischen Nation und das moralische Erbe dieses erhabenen Landes bildet, eingegriffen und die französischen Katholiken haben ihnen treu gehorcht . . . ."

Die Eigenheiten dieser letzteren historischen Darstellungen, besonders die Behauptung, daß das Papsttum Frankreich zu allen Zeiten gerettet habe, während es doch gerade durch die von demselben entfachten Religionskriege verschiedentlich an den Rand des Abgrundes gerissen wurde, locken den Republikanern nur ein spöttisches Lächeln ab. Sehr ernst und sehr nachdrücklich weisen dagegen alle ihre Organe, sogar die gemäßigten, den Anspruch auf die Einmischung in die inneren Verhältnisse ab und erklären scharf, daß der Nuntius durch das absichtliche Betonen und die häufige Wiederholung der Begriffe „Päpstliche Vorrechte" und „innerpolitische Fragen" in seiner Rede eine geradezu herausfordernde Sprache geführt hat. Eine gehörige Zurechtweisung von zuständiger Seite sei daher durchaus geboten, wenn auch die Kundgebung einen rein privaten Charakter gehabt hatte.

Der Konflikt zwischen dem Bischof Geay und den Kongreganisten von Laval spitzt sich inzwischen immer mehr zu, so daß die Regierung sich wahrscheinlich bemüßigt sehen wird, Mgr. Geay durch Versetzung in ein anderes Bistum vor den immer heftiger werdenden Angriffen der Klerikalen zu schützen. Das Jesuitenblatt „Libre Parole" geht in seinen Angriffen so weit, daß es eine sehr schmutzige Geschichte erzählt, die sich zwischen Mgr. Geay und den Karmeliterinnen seiner Diözese zugetragen haben soll. Obwohl das Organ der Antisemiten ausdrücklich erklärt, daß es die schmutzige Wäsche nur hinter geschlossenen Thüren im Schwurgerichtssaale auspacken könne, macht es so unzweideutige Anspielungen, daß wir diese auch nicht annähernd wiedergeben können. Auf alle Fälle verdient die Kampfesweise des Jesuitenblattes verzeichnet zu werden, da sie auf neue Skandale vorbereitet.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 9. Nov. Zur katholischen Kirchensteuer-„Synode" in Baden schreibt die „Straßb. Post":

„Heute ist in Freiburg das katholische Kirchensteuerparlament zusammengetreten. Den aus indirekter Wahl hervorgegangenen Abgeordneten des Landes hat das erzbischöfliche Ordinariat die Geschäftsordnung gleich ein für alle Mal vorgeschrieben und den betreffenden Herren gesagt, über was sie zu reden und über was sie zu schweigen haben. Zu reden haben sie lediglich über die Steuervorlagen und zu schweigen über die Fragen „des Dogmas, der Verfassung, der Disciplin und der Liturgie". Wenn also z. B. ein Abgeordneter sagen wollte: „Die katholischen Bauern würden die Kirchensteuer lieber bezahlen, wenn man ihnen das alte deutsche Rituale gelassen hätte", so würde der Mann zur Ordnung gerufen und zum Schweigen verurteilt werden. Die Herren Abgeordneten sind sämtlich „gute Katholiken" — die liberalen Katholiken, welche auch bezahlen dürfen, haben keine Vertreter in diesem Parlament —, die „guten Katholiken" aber werden diese Geschäftsordnung widerspruchslos hinnehmen. Wenn aber eine weltliche Regierung ihre Abgeordneten zusammenriefe mit dem Zusatz, es sei lediglich das Budget zu beraten und über Verfassung und Gesetze des Staates, über Disciplin und Verordnung der Regierung sei zu schweigen — dann würden die obigen „guten Katholiken" den Kreuzzug predigen gegen eine solche „reaktionäre Staatsbehörde", welche „freie Männer für stumm erkläre". Wie detailliert bei diesem Steuerparlament alles von oben angeordnet ist, geht auch daraus hervor, daß selbst der einleitende Gottesdienst mit Sperrschrift als vorgeschrieben bezeichnet wurde. Wie heißt die große kirchenpolitische Centrumsdevise unserer Tage? Sie heißt: „Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht!"

— An den rechtswissenschaftlichen Fakultäten unserer beiden Landesuniversitäten sind auf Anregung der Großh. Staatsregierung mit dem beginnenden Wintersemester Konversatorien und Repetitorien für Vorgerücktere eingerichtet worden, die in zweckmäßiger und zugleich wissenschaftlicher Weise die Ratskandidaten für das Staatsexamen vorbereiten sollen, mit besonderer Rücksicht auf die Materien des Bürgerlichen Gesetzbuches. — Die in durchaus unzulänglichen Räumen untergebrachte altberühmte Universitätsbibliothek in Heidelberg soll nun endlich den langersehnten Neubau bekommen. Professor Dr. Durm hat die Pläne für denselben bereits entworfen. Das Gebäude, dessen Gesamtkosten auf 1 400 000 M. veranschlagt sind, wird im Stil der französischen Frührenaissance ausgeführt werden. Bis 1903, dem Jahre der Säkularfeier des Uebergangs der Universität an Baden und ihrer Erneuerung durch Karl Friedrich, ist die Vollendung des Bauwerks in Aussicht genommen.

* — Anstelle des ausgeschiedenen Herrn Otto Reuß in Karlsruhe ist als stellvertretender Vertrauensmann der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft Sektion IV (Südwest) in Stuttgart für den Bezirk Karlsruhe Herr Hermann Gutsch bestellt worden.

* **Pforzheim**, 9. Nov. Der Bezirksrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Wasserversorgung der Gebietsgemeinden Tiefenbronn, Hohenwarth, Schellbronn, Hamberg und Neuhausen, bezw. mit dem Gesuch des Verbandsausschusses um wasserpolizeiliche Genehmigung zum Umbau der Stauanlage der Tiefenbronner Mühle in der Würm für das später zu erstellende Pumpwerk. Gegen dieses Gesuch war eine Einsprache des Finanzamts im Auftrag des Domänenärars eingelaufen, welches das den ärarischen Wiesen anhaftende Wässerungsrecht und die Fischerei in der Würm für gefährdet ansah. Das Gesuch des Verbandsausschusses wurde mit einigen Bedingungen, welche das Wässerungsrecht und die Fischzucht i der Würm wie bisher gewährleisten, alsdann genehmigt.

— Schon seit längerer Zeit hatte unsere Kriminalpolizei in Erfahrung gebracht, daß Goldschnipfler und Goldhehler, aller seitherigen Bestrafungen ungeachtet, wieder ihr Wesen treiben. Es handelte sich nur darum, so zugreifen zu können, daß man alle Schuldigen zugleich zu fassen vermochte. Im Laufe dieser Woche gelang es nun, wie der „Pforzh. Anz." mitteilt, das Nest auszuheben. So viel wir erfahren konnten, sitzen sechs Verdächtige und in den meisten Fällen Ueberführte hinter Schloß und Riegel; vier davon sollen Diebe, zwei Hehler sein. Der Betrag, um welchen eine ganze Reihe von Fabrikanten durch die Gesellschaft geschädigt ist, wird auf über 30000 M. geschätzt. Wenn vielleicht manche Goldvögel gemeint haben, daß durch die Personalveränderungen, welche unsere Kriminalpolizei in den letzten Jahren wiederholt erfahren, ihnen das Handwerk erleichtert sei, so sind sie durch die letzten Verhaftungen genügend enttäuscht.

* — Der Doppelmörder Steinacher, der im Walde von Grunbach die beiden kleinen Mädchen ermordet hat, wird am 16. d. im Tübingen hingerichtet, da der König von Württemberg von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat.

* — Donnerstag Vormittag verlor ein Lehrling ein Paket mit Brillanten im Wert von etwa 1000 M. Derselbe war über den Verlust untröstlich und wollte nicht nach Hause gehen. Unterdessen wurde aber das Paketchen, dem „Pf. Anz." zufolge, gefunden und mit Hilfe des Firmastempels, der darauf stand, wurde der Eigentümer ermittelt. — Weniger gut erging es dagegen gestern einem andern Lehrling, der von seinem Posteinzahlungsgeld einen Hundertmarkschein verlor, der nicht mehr beigebracht werden konnte.

γ **Bruchsal**, 9. Nov. Heute hat dahier eine Bürgerausschußsitzung stattgefunden. Der weitaus wichtigste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Neuorganisation des städtischen Latrinen- und Kehrichtabfuhrwesens. Bisher war dasselbe an einen Unternehmer vergeben. Mit dieser Einrichtung hat man aber nicht die besten Erfahrungen gemacht. Der Stadtrat ist deshalb zu dem Beschlusse gekommen, das Abfuhrwesen in eigene Verwaltung zu nehmen und nur die Gestellung der Gespanne an einen Unternehmer zu vergeben. Die Beschaffung der erforderlichen Maschinen und Gespanne beträgt 23 600 M. und soll der Betrag durch Kapitalaufnahme beschafft werden, wozu der Bürgerausschuß einstimmig seine Genehmigung erteilte. Ferner hat der Bürgerausschuß die Erhöhung des Zinsfußes für die Einlageguthaben bei der städtischen Sparkasse von bisher 3½ Proz. auf 4 Proz. gutgeheißen. Im weiteren genehmigte der Bürgerausschuß die Erwerbung des neben dem neuen Knabenschulhaus befindlichen Hauses des Schlossermeisters Rödelstab zu einem Kaufpreis von 36 000 M., um den Platz zur einstigen Verbreiterung des Knabenschulhauses zu sichern, sowie die Erwerbung des noch übrigen Teiles des Kareheter'schen Anwesens, welcher von der s. Zt. durchgeführten Expropriation dieses Grundstückes ausgeschlossen war, um 5000 M., so daß nun auch hier die von der Sparkasse zur Erbauung geplanten Häuser an der Wörth- und Friedrichstraße zur Ausführung gebracht werden können. Ein weiterer in sanitärer Beziehung zu begrüßender Beschluß betrifft die Kanalisation des Stadtgrabens längs der Rheinstraße vor der Eisenbahn bis zum Giesgraben mit einem Kostenaufwand von 8000 M. Auch gab der Bürgerausschuß seine Zustimmung zu dem Dienstvertrag mit dem Grund- und Pfandbuchführer Referendär Dr. Rive. Die übrigen Vorlagen betrafen Gegenstände ohne allgemeines Interesse. Die Beschlußfassung über sämtliche Vorlagen erfolgte einstimmig.

* **Tauberbischofsheim**, 9. Nov. Ein großes Schadenfeuer zerstörte in Königshofen sieben Scheunen und zwei Wohnhäuser. Die Abgebrannten sind nur teilweise versichert. Spielende Kinder sollen den Brand verursacht haben.

∠ **Rastatt**, 8. Nov. Heute fand die Beerdigung des allgemein geachteten Hauptlehrers Heckmann statt. Dem Sarge folgte ein stattlicher Leichenzug, dem sich außer den Kollegen des Verstorbenen und seinen Schülern eine große Zahl von Freunden anschloß. Der Geistliche betonte in seiner Rede nicht nur die Verdienste des Verstorbenen als Schulmann, sondern hob auch seine erfolgreiche Thätigkeit als Organist der evangelischen Kirchengemeinde hervor, deren Kirchenchor einen Kranz am Grabe niederlegte. Ein gleiches Zeichen der Ehrung widmeten ihm die Lehrerkonferenz Rastatt und seine Schüler. Der Tod war ihm eine Erlösung von schweren Leiden, das sein Gemüt verdüstert hatte.

* **Schloß Baden**, 9. Nov. Heute Vormittag nahm Seine Königl. Hoheit der Großherzog den Vortrag des Majors v. Schwerin entgegen. Nachmittags 4 Uhr traf Seine Großh. Hoheit Prinz Max zum Besuch bei den Großh. Herrschaften in Schloß Baden ein. Derselbe kehrt heute Abend nach Karlsruhe zurück. Morgen früh begeben sich Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe, wo sie bis zum Abend verweilen werden.

Geschichtskalender.

10. November. 1483. Martin Luther, Reformator, * Eisleben. 1697. Will. Hogarth, Schauspieler, * London. 1728. Oliver Goldsmith, engl. Schriftsteller, * Pallice, Irland. 1759. Friedr. Schiller, Dichter, * Marbach. 1807. Rob. Blum, Politiker, * Köln. 1810. Eduard v. Simson, Rechtsgelehrter und Politiker, * Königsberg i. Pr. 1859. Friede zu Zürich zwischen Frankreich, Sardinien und Oesterreich. 1899. Wilh. v. Heuduck, preuß. General, † Baden-Baden.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

68 (Nachdruck verboten.)

Maries Seele litt tausend Schmerzen, und oft war sie der Verzweiflung nahe, wenn sie von jenen Verdächtigungen Kenntnis nahm und ihre Grundlosigkeit nachweisen mußte.

Alle Machinationen Bergers gingen eben darauf hinaus, den Hauptteil der Schuld auf Marie zu schieben, durch die es soweit gekommen wäre, und zu beweisen, daß sie durch ihren Charakter ein eheliches Zusammenleben unmöglich gemacht habe.

Ihn trieb zu dieser Erbärmlichkeit ebenso sehr die Rachsucht und sittliche Verkommenheit seines Charakters, wie die Furcht, als allein schuldiger Theil ihr einen großen Teil seines Vermögens auszahlen zu müssen.

Marie und ihr Rechtsanwalt, ein würdiger, alter Herr von vornehmer Denkungsart, fühlten dies bald heraus, und Erstere, die am liebsten gar nichts von Berger genommen hätte, da sie in sich selbst die Kraft fühlte, für ihre Kinder und sich allein sorgen zu können, bat ihren Vertreter, auf alle Entschädigungen und Alimentationskosten in ihrem Namen zu verzichten und nur alles daran zu setzen, das die Scheidung so schnell wie möglich ausgesprochen würde.

Dieser jedoch, ebenso wie ihre eigenen Eltern, sträubten sich energisch dagegen und wußten, Marie endlich so weit umzustimmen, daß sie für ihre Söhne und für sich wenigstens ein kleineres Kapital forderte.

Dies hatte Berger vor allem erreichen wollen, und zog nun seine Gegenklage, deren Haltlosigkeit sich ja bald hätte beweisen müssen, zurück.

„Ich habe das verrückte Frauenzimmer doch wenigstens tüchtig geärgert", hatte er schmunzelnd seinem Rechtsbeistand gesagt. „Meinetwegen mag man mich nun als allein schuldigen Teil erklären, das ist mir höchst gleichgültig!" Und wie es seine gewohnte Art war, schlug er auf seine Taschen. „Hier sitzen ja doch die Hauptmusikanten, mit denen ich mir das Leben vergnüglich machen kann!"

Die Scheidung wurde im Herbst ausgesprochen, und Marie erhielt eine Abfindung von 60 000 Mark, von deren Zinsen sie selbst leben und die Erziehungskosten ihrer Kinder bis zu deren Großjährigkeit bestreiten sollte.

Die Entscheidung traf sie in Berlin, wo sie sich schon seit einigen Wochen aufhielt, um dort bei bewährten Lehrern ihre musikalische Ausbildung fortzusetzen und namentliche ihre herrliche Stimme weiter auszubilden. Sie hatte beschlossen, sich schnell auf eigene Füße zu stellen und sich der Gesangskunst als dramatische Sängerin hinzugeben. Sie wollte das erhaltene Kapital und die Zinsen möglichst ganz ihren Kindern überlassen, die im Hause der Großeltern ihre Erziehung erhalten sollten. Alle Einwände ihrer in kleinen und beschränkten Anschauungen lebenden Angehörigen, sie solle doch um des Himmels willen nicht zur Bühne gehen, das passe sich doch nicht für sie, hatte sie mit ruhiger Bestimmtheit zurückgewiesen. Schon einmal hatte sie den Wünschen der Eltern ihr Lebensglück zum Opfer gebracht, — jetzt wollte sie allein nach ihrem eigenen Urteil handeln! Sie fühlte die Kraft in sich, in der Kunst um den höchsten Preis zu ringen, und Niemand sollte sie in ihrem Wege stören! — —

Die Scheidungsangelegenheit hatte Marie derartig in Anspruch genommen, daß sie keine Stimmung gefunden hatte, irgendwelche private Korrespondenzen während dieser Zeit zu pflegen. So hatte sie auch mit Ausnahme eines kurzen Dankbriefes an Meta von Bornim im Anfange ihres Prozesses als Entgegnung für einen langen, liebevollen Brief der Letzteren, in welchem diese sie ihrer innigsten Teilnahme versichert hatte, nichts wieder von sich hören lassen. —

Als Fritz aus Berlin wieder zurückkehrte und bestürzt nach den näheren Umständen dieses ihm ganz überrascht kommenden Ereignisses fragte, konnte ihm daher Meta keine Aufklärungen geben! Sie hatte ja mit Niemand Verkehr, und den Klatschereien des Dienstpersonals gewährte sie nie ihr Ohr! —

In der Kreisstadt erst, wohin er sich in Geschäften am Tage nach seiner Ankunft begeben mußte — bei dem alten Salomon —, hörte er, mit allerlei cynischen Bemerkungen ausgeschmückt, die ganze Angelegenheit. Trotz seines eigenen Kummers war er innerlich zufrieden und glücklich in dem Gedanken, daß dieses edle Weib sich von solchem brutalen und ihrer unwürdigen Menschen zu befreien, die Kraft und Energie besessen hatte. —

Ob er Marie wohl noch einmal wiedersehen würde? Er fühlte plötzlich heiße Sehnsucht, dieser Frau von seinen eigenen Schmerzen und seinem zertrümmerten Lebensglück zu sprechen, er wußte, daß er bei ihr und nur bei ihr allein alles Verständnis treffen und vielleicht auch — Ruhe der Seele wiederfinden würde. — Doch es blieb ihm vorläufig keine Zeit, mehr wie einen flüchtigen Gedanken an Marie zu verwenden, denn seine eigenen Angelegenheiten erforderten seine volle Kraft und Sammlung.

Ohne ein Resultat zu gewinnen, war er von Berlin wieder zurückgekehrt. Allen Versprechungen der Agenten, ihm bis zum Herbst ganz sicher noch zahlungsfähige Käufer zuzusenden, brachte er keinen Glauben mehr entgegen, andere Hypotheken zu erhalten, erschien ebenfalls aussichtslos, und so sah er klaren Blickes das Ende voraus!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ℓ **Baden-Baden**, 9. Nov. Am 7. d. Mts. empfing Herr Minister Dr. Eisenlohr, wie schon kurz gemeldet, die Mitglieder des tierärztlichen Ausschusses, welche ihm in feierlicher Weise eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichten. In der Urkunde gaben die Tierärzte Badens ihrem warm empfundenen Danke Ausdruck, für die wohlwollende und von staatsmännischer Weitsichtigkeit zeugende Förderung des Veterinärwesens, welche dem Minister in seiner langen, segensreichen Amtsthätigkeit zu danken ist. Dr. Eisenlohr war über diese Ehrung sehr erfreut und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er bei seinem Bestreben, das badische Veterinärwesen so zu gestalten, daß es die ihm zukommende wichtige Aufgabe bei der Förderung des Gemeinwohls zu erfüllen in der Lage wäre, sich allzeit der pflichttreuen Mitwirkung des tierärztlichen Standes erfreuen durfte. Der frühere Minister des Innern glaubte daher auch, der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß die Großh. Regierung in richtiger Würdigung der Bedeutung des Veterinärwesens den berechtigten Interessen der Träger desselben auch fernerhin ihr Entgegenkommen bethätigen werde.

△ **Kehl**, 9. Nov. Heute Vormittag starb nach kurzem Krankenlager Herr Altbürgermeister Georg Kübler. Derselbe erreichte ein Alter von nahezu 84 Jahren. Herr Kübler begleitete das Amt eines Bürgermeisters vom Jahre 1873 bis zum Jahre 1892, wo ihm dann sein Sohn, der jetzige Bürgermeister, im Amte folgte. Wiederholt vertrat er auch den Bezirk Kehl in der Generalsynode, wo er stets auf Seiten der liberalen Richtung stand. Solchen Grundsätzen ist er auch bis zu seinem Tode treu geblieben. Am Sonntag hat er noch den Gottesdienst besucht. Altersschwäche hat schließlich seinem Leben ein Ziel gesetzt. Mit Altbürgermeister Kübler ist wieder ein Mann aus unserer Gemeinde geschieden, der in sturmbewegten Zeiten ein Eckstein gewesen ist, treu zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland hielt. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

⚲ **Sulzburg**, 8. Nov. Heute wurde in dem durch seinen vorzüglichen Markgräfler Wein weithin bekannten Nachbardorfe Laufen an Stelle des wegen andauernder Kränklichkeit vom Amte zurückgetretenen Bürgermeisters Riedlin als Nachfolger Herr Fritz Güntert im zweiten Wahlgange gewählt, nachdem der erste Wahlakt infolge der Stimmenzersplitterung ergebnislos geblieben war.

± **Säckingen**, 9. Nov. Im „Schützensaale" hielt gestern Abend Herr Hofrezitator Neander aus Hannover unter Vorführung von ca. 60 recht schönen Lichtbildern einen beifällig aufgenommenen Vortrag über den Krieg in China. Der Vortrag, dem auch die Mitglieder des Liberalen Bürgervereins und des Gewerbevereins beiwohnten, war vom Arbeiterfortbildungsverein veranstaltet.

* **Vom Bodensee**, 9. Nov. In der letzten Oktoberwoche wurden auf der Station Radolfzell 22 Güterwaggons mit Obst und auf der Eisenbahnstation Ueberlingen 25 Waggons mit Obst verfrachtet. In der laufenden Woche gingen von der letztgenannten Station zwei Waggons mit Obst nach Nürnberg, einer nach Jena, zwei nach Regensburg und einer nach Speyer ab. — Das Organisationskomitee hat für das, nächstes Jahr in Weinfelden (Kt. Thurgau) stattfindende kantonale Sängerfest den 28. und 29. Juli festgesetzt. Als Festmusik wurde die Konstanzer Regimentsmusik engagiert. — Der Bau einer elektrischen Bahn von Dornbirn nach dem „Gütle", dem Ausgangspunkte der wildromantischen Rappenlochklamm, wird ernstlich geplant. — Im Monat Oktober ist der Wasserstand des Bodensees von 3,31 m auf 3 m zurückgegangen.

□ **Stuttgart**, 9. Nov. Die evangelische Landessynode wurde heute durch eine königliche Verordnung bis zum 3. Dezember vertagt, um den Kommissionen Zeit zur Beratung der vorliegenden Gesetzentwürfe und Anträge zu geben. Zu den bereits mitgeteilten Anträgen sind heute noch einige weitere hinzugekommen, worunter ein solcher zur Unterstützung der evangelischen Institutionen und Gemeinden in Palästina, zur Beseitigung der Trauungen an Samstagen und Sonntagen und zur Einführung liturgischer Formulare für den Gebrauch bei Beerdigungen von Selbstmördern, sowie bei der Taufe von Erwachsenen. Alle diese Anträge wurden zur Vorberatung an die Kommissionen gewiesen.

— Ueber den Empfang des Herzogs Robert und Gemahlin ist bestimmt, daß die Neuvermählten morgen Mittag 12 Uhr von den nächsten Verwandten am Bahnhof begrüßt werden. Daran schließt sich ein Familienfrühstück im Wilhelmspalais. Am Sonntag ist Galadiner, am Montag Hofkonzert.

* **Ludwigshafen**, 9. Nov. Gestern um 11 Uhr vormittags rannte der von Mannheim eintreffende Personenzug den Prellbock im Bahnhof um und lief auf den Perron, wo er noch eine eiserne Säule des Perrondaches und einen Kandelaber umriß. Offenbar haben die Bremsen versagt, da der Zug ziemlich langsam einlief. Personen sind durch den Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. November.

= **Der Großherzog und die Großherzogin** sind heute Vormittag 8 Uhr 45 Min. von Baden-Baden hier eingetroffen. Die Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Freiin v. Adelsheim, dem Oberhofmarschall Grafen v. Andlaw, dem Flügeladjutanten Generalmajor Frhrn. v. Schönau-Wehr, dem Legationsrat Dr. Seyb und dem Ordonanzoffizier Frhrn. v. Gayling.

= **Prinz und Prinzessin Max** haben sich gestern Nachmittag 3 Uhr 18 Min. nach Baden-Baden begeben und sind um 9 Uhr 44 Min. abends wieder zurückgekehrt.

= **Protestantenverein.** Sonntag, den 11. d., abends 6 Uhr, wird Herr Prof. Kiefer vom hiesigen Realgymnasium im großen Rathaussaal einen öffentlichen Vortrag über „Goethes religiöse Entwickelung" halten, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen.

= **Festhallekonzert.** Morgen, Sonntag Nachmittag, giebt die Leib-Grenadier-Kapelle mit vollständig besetztem Orchester ihr erstes Streichkonzert. Das abwechslungsreiche Programm enthält u. a. mehrere Neuigkeiten, z. B. ein Vorspiel zum „Pihodopis" von Goepfart, „Sennermädchens Sonntag", Melodie von „Ole Bull" für Streichquartett, instrumentiert von Svendsen, „Faschingslinder", Walzer, und eine „Ungarische Mazurka". Schließlich sei noch eine italienische Mandolinen-Serenade mit Guitarrenbegleitung erwähnt.

= **Gaunerstreiche.** Gestern Abend um 5 Uhr wurde ein Unbekannter in dem Augenblick von einem Dienstmädchen in der Gartenstraße entdeckt, als er deren Mansarde aufgebrochen und ihr den Verlobungsring und eine silberne Uhr gestohlen hatte. Der Einbrecher packte das Mädchen und würgte es und gab ihm mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf, ohne es glücklicherweise erheblich zu verletzen, worauf er auf das Dazwischenkommen weiterer Dienstmädchen die Flucht ergriff. Eines der Mädchen verfolgte noch eine Strecke den Einbrecher und schrie: „hebet 'n, hebet 'n!" Die Vorübergehenden haben aber darauf nicht reagiert, sondern sich darauf beschränkt, dem Fliehenden nachzusehen. Heute mittag wurden in dem Hause Kaiserstraße 74 wiederum mehrere Mansarden aufgebrochen und daraus drei alte Anzüge gestohlen. Durch eine gleichzeitig eingelaufene Anzeige, daß gestern ein unbekannter Mann, der sich als Kriminalpolizist ausgab und im Auftrag eines Dienstmädchens in dem „Schwanen" einen Koffer in der östlichen Kaiserstraße abholen sollte und sich bei dieser Gelegenheit eine Mark erschwindelte, kam man dem Thäter auf die Spur. In der Wirtschaft „zum Schwan" faßte ein Kriminalbeamter Posto, und es dauerte auch nicht lange, da lief der Einbrecher in die Falle. In demselben wurde der ledige 29 Jahre alte Anstreicher Friedrich Hartlieb aus Rüppurr entdeckt, der erst am 16. v. M. aus dem Gefängnis entlassen worden war, woselbst er eine mehrmonatliche Strafe wegen ähnlicher Einbrüche verbüßt hatte. Der Einbrecher, welcher sich inzwischen stark angetrunken hatte, trug den gestohlenen Verlobungsring des Dienstmädchens am kleinen Finger und einen der gestohlenen Anzüge auf dem Leibe.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 4. d. M. sind in dem Hause Marienstraße 70, welches die Nacht über sehr wahrscheinlich offen gestanden hat, sämtliche Fußteppiche vor den Glasabschlüssen, 8 an der Zahl, entwendet worden. — Die gestern als in Verlust geratene 1000 Markrolle, wurde von einem Bäckerlehrling aufgefunden, der sie seinem Lehrherrn ablieferte, dieser hat bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet.

* **Bulach**, 10. Nov. Die hier neugegründete Feuerwehr hat am vergangenen Mittwoch an der Roll'schen Bleiche ihre Schlußprobe abgehalten, der u. a. Oberamtmann Jacob von Karlsruhe und der erste Komandant der Karlsruher Freiwilligen Feuerwehr, Herr Schlachter, in seiner Eigenschaft als Feuerlöschinspektor des Bezirks, beiwohnten. Die Probe verlief unter der Leitung des Hauptmanns Fichthaler zur vollen Zufriedenheit. Bei einer geselligen Vereinigung im „Lamm" sprach Oberamtmann Jacob dem neugegründeten Korps den verdienten Dank und Anerkennung aus.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** mit Staatsministerialentschließung in gleicher Eigenschaft

versetzt:

die Geistlichen Verwalter Franz Xaver Rothermel in Mosbach nach Karlsruhe unter Uebertragung der Vorstandsstelle bei der Evangelisch-kirchlichen Stiftungenverwaltung daselbst und August Wolfbard in Sinsheim nach Mosbach unter Uebertragung der Vorstandsstelle bei der Evangelischen Stiftsschaffnei daselbst, ferner

übertragen:

dem Oberkirchenratssekretär Rudolf Deecke unter Ernennung desselben zum Geistlichen Verwalter die Vorstandsstelle bei der Evangelischen Stiftsschaffnei Sinsheim.

* Durch Entschließung der Großh. Steuerdirektion vom 13. Oktober wurde Revident Nikolaus Mack mit der Versehung einer Revisorenstelle bei der Katasterkontrolle betraut.

* Aufgrund der im Oktober d. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Aktuare zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden:

Julius Bastian von Au a. Rh., Wilhelm Bauknecht von Waibstadt, Ferdinand Baur von Urloffen, Friedrich Bihl von Cannstatt, Josef Bohl von Böhringen, Friedrich Frank von Furtwangen, Heinrich Frey von Freiburg, Karl Goob von Mosbach, Friedrich Wilhelm Kiesecker von Wertheim, Oskar Kimmig von Gengenbach, Valentin Knörzer von Oberkessach, Friedrich Kunzelnick von Sinsheim, Wilhelm Laber von Heidelberg, Gustav Lang von Walldürn, Hermann Leiblein von Walldürn, Ernst Meder von Eberbach, Richard Müller von Rappenau, Josef Oechsner von Waibstadt, Friedrich Olbert von Heidelberg, Otto Pförtner von Schillingstadt, Friedrich Schäufele von Konstanz, Friedrich Schrödersecker von Leutershausen, Albert Seiberlich von Aglasterhausen, Wilhelm Stephan von Weinheim, Peter Stutz von Weinheim, Karl Thum von Heidelberg, Leo Veit von Nizza, Friedrich Walter von Bruchsal, Alfred Wollmann von Pfullendorf.

Theater und Musik.

= **Auf das II. Künstlerkonzert** im Schmidt'schen Cyclus, das Raimund von Zur Mühlen am nächsten Montag Abend im Museumssaal giebt, machen wir hierdurch nochmals aufmerksam.

f. **Baden-Baden**, 9. Nov. Das heute Abend vom städt. Kurkomitee veranstaltete 1. Abonnementskonzert, das einen vollbesetzten Saal brachte, war durch den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin ausgezeichnet. Die beiden Solisten, Fräulein Minna Nast, Hofopernsängerin aus Dresden, und der Klaviervirtuose Arthur Schnabel aus Berlin, ernteten reiche Lorbeeren; die hohen Herrschaften sprachen denselben besondere Anerkennung aus.

Gerichtsverhandlungen.

* **Hannover**, 7. Nov. Eine für Hausbesitzer wichtige Entscheidung wurde dieser Tage von der Civilkammer I des königlichen Landgerichts getroffen. Die zur Entscheidung stehende Klage war folgende: Ein Hauswirt hatte an einen Mieter eine Wohnung vermietet. Vor dem Einziehtermine brachte der Hauswirt in Erfahrung, daß der Mieter aus seiner letzten Wohnung wegen rückständiger Miete ausgesetzt war, und daß er den Offenbarungseid geleistet hatte. Er verweigerte dem Mieter die Wohnung für den Fall, daß dieser ihm die Miete nicht im voraus bezahlen wollte. Der Mieter, der die Vorausbezahlung der Miete verweigerte, klagte gegen den Hauswirt auf Einräumung der Wohnung. Der Hauswirt wurde auch in erster Instanz dem Antrage des Klägers gemäß verurteilt, und in der Begründung des Urteils hies es, der Vermieter habe unvorsichtig gehandelt und müsse die Folgen tragen. Die Berufungskammer des Landgerichts hob das amtsgerichtliche Urteil auf und erkannte, daß der Kläger aufgrund der §§ 119 und 321 des Bürgerlichen Gesetzbuches kostenpflichtig abzuweisen sei. Im § 119 a. a. O. heißt es:

„Wer bei der Abgabe einer Willenserklärung über deren Inhalt im Irrtum war oder eine Erklärung dieses Inhalts überhaupt nicht abgeben wollte, kann die Erklärung anfechten, wenn anzunehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage und bei vollständiger Würdigung des Falles nicht abgegeben haben würde".

Dieser Paragraph ist für den vorliegenden Fall in erster Linie zutreffend, in jedem Falle war aber, wie geschehen, zu entscheiden nach § 321, in dem es heißt:

„Wer aus einem gegenseitigen Vertrage vorzuleisten verpflichtet ist, kann, wenn nach dem Abschluß des Vertrages in den Vermögensverhältnissen des anderen Teils eine wesentliche Verschlechterung eintritt, durch die der Anspruch auf die Gegenleistung gefährdet wird, die ihm obliegende Leistung verweigern, bis die Gegenleistung bewirkt oder Sicherheit für sie geleistet wird."

w **Hamburg**, 9. Nov. Der Opernsänger Bertram wurde heute vom hiesigen Landgericht von der Anklage, durch falsche Vorspiegelungen einen Vorschuß von 10 000 M. erlangt zu haben, freigesprochen.

w **Konitz**, 9. Nov. Im Prozeß gegen Masloff und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen alle vier Angeklagte das Schuldig wegen Meineids.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Nov. (Effekten.) Die heutige Börse verlief ziemlich lebhaft. Umsätze fanden statt in Mannheimer Stadt-Obligationen (Diverse Jahrgänge), Mannheimer Bank-Aktien zu 116 Proz., Gutjahr-Aktien zu 123.25 Proz. Von Bank-Aktien waren gefragt: Badische Bank zu 120.25 Proz., Pfälzische zu 134 Proz., Pfälzer Spar- und Kredit-Bank zu 133,50 Proz. Ferner gesucht: Brauerei Schroedl-Aktien zu 144,50 Proz., Aktien der Mannheimer Aktienbrauerei zu 164 Proz. (+ 2 Proz.), Aktien der Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu zu 175 Proz. (+ 7 Proz.). Sonst notierten: Brauerei Kleinlein 147 B., Mannheimer Gummi 86 B., Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 117 B.

* **Mannheim**, 9. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war ruhig bei mäßiger Kauflust. Die Forderungen waren ziemlich unverändert. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 128.— bis M. 143.—, Kansas II M. 135.50 bis 136.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 134.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 95.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 208.— b. Disc.-Comm. 179.20 b. Handelsgesellschaft 151.40 b. Nationalbank 133.50 b. Banque ottomane 107.95 b. Bochumer 185, 60 b. Gelsenkirchen 188.70 b. Harpener 180.25 b. Hibernia 199.25 b. Laurahütte 206.70 b. Caro-Hegenscheidt 127.50 b. Elektrische Unternehmungen 95 b. Hilpert 97.50 b. Staatsbahn 141 b. Gotthard 146 b. Central 154.70 b. Nordost 94.10 b. Union 89.80, 90.20 b. Jura-Simplon 95 b. 4½% Portugiesen 37 b. Ungarn 96.70 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Bochumer 185.50. Union 90.20.

* **Berlin**, 9. Nov. Spiritus, 70er loco 46.50.

* **Magdeburg**, 9. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.15—10.25—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.35. Ruhig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.47½ G. 9.52½ Br., per Dez. 9.55— G. 9.52½ Br., per Januar-März 9.67½ G. 9.70— Br., per Mai 9.85— G. 9.87½ Br., per August 10.05— G. 10.10— Br. Ruhig. Wochenumsatz 151 000 Ztr.

* **Hamburg**, 9. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 37½ Pf., per März 38¼ Pf.

* **Amsterdam**, 9. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 34½, per Dez. 33⅞, per Jan.-Mai 32⅝, per Juni-August 32⅝, Banka-Zinn loco 77¼, Billiton loco 76—.

* **Rotterdam**, 9. Nov. Zink Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool**, 9. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 10000 B. Amerikaner anziehend, 1/32 höher, Surats still.

* **London**, 9. Nov. Silber 29½.

* **London**, 9. Nov. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72—, do. 3 Monate 72⅝, Best Selected —.—, — Zinn Straits cash. 126—, do. 3 Monate 123¾. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch 17⅞. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 9. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 64 Sh. 6 d.

* **Schlafwagenkarten München-Avricourt.** Das Verordnungsblatt der Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen giebt bekannt, daß Vorausbestellungen von Schlafwagenkarten für die zwischen München und Avricourt verkehrenden Schlafwagen schriftlich oder telegraphisch (vermittelst Privattelegramms mit bezahlter Antwort) unter portofreier Einsendung des Preises nebst 50 Pf. Vormerkgebühr für jede Karte an die Agentur der internationalen Schlafwagengesellschaft in München gerichtet werden können. Bei Vorausbestellung ist stets die Schlafwagentaxe München-Avricourt zu entrichten. Bei Bezahlung von 1½ Schlafwagenkarten 1. Klasse und einer Fahrkarte 1. Klasse wird dem Reisenden für seine Person eine ganze Abteilung 1. Klasse eingeräumt.

Kleine Chronik.

* **Leopoldshall** (Anhalt), 9. Nov. In der hiesigen chemischen Fabrik ereignete sich gestern eine Dampfkessel-Explosion. 2 Personen wurden getötet, 3 schwer, 7 leicht verletzt.

w **Halle**, 10. Nov. Im chemischen Institut der Universität wurden dem Studenten Hans Sachse durch die Explosion eines selbstgefertigten Präparats beide Hände abgerissen.

w **Pest**, 10. Nov. Der Handlungsreisende Schwarz wurde im Eisenbahnkupee auf der Strecke Balachsala-Sorard ermordet und auf das Gleise geworfen. Die Handtasche mit Schmucksachen im Werte von 12 000 Kronen wurde geraubt.

* **Lens**, 9. Nov. Im Minendistrikt von Noeux sind in der letzten Nacht Ruhestörungen vorgekommen. In den Häusern, welche von nichtausständigen Arbeitern bewohnt werden, wurden die Fensterscheiben eingeworfen. Gensdarmerie mußte einschreiten, um die Ausständigen, die sich in der Nähe der Gruben angesammelt hatten, zu vertreiben. Nur ungefähr 100 Mann sind heute eingefahren. Um die Arbeitswilligen zu verhindern, sich zu den Gruben zu begeben, wurden von den Ausständigen die Pferdebahnen angehalten.

* **London**, 9. Nov. Der Dampfer „City of Vienna" aus Dublin wurde am Mittwoch Vormittag von einem unbekannten Dampfer im Kanal von Bristol angerannt und sank alsbald. Von der 20 Köpfe starken Mannschaft des Schiffes wurde nur ein Heizer, ein Deutscher, namens Otto Trink gerettet.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 9. Nov. Die „N. A. Ztg." stellt fest, daß die „Rhein. Westf. Zeitung" den angeblichen Beamten nicht genannt habe, der ihr zufolge Deutsch-Südwestafrika nur noch als Tauschobjekt bezeichnet hätte. Die „N. A. Ztg." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß keine der in Betracht kommenden Stellen solche oder eine ähnliche Aeußerung gethan haben, die völlig grundlos wären, da selbstverständlich keinerlei Absichten, Verhandlungen, oder gar Abmachungen bestehen, die irgendwie zum Gegenstande hätten, eines oder das andere der afrikanischen Schutzgebiete ganz oder teilweise zu veräußern. Die „N. A. Ztg." glaubt, der Reichskanzler werde es ablehnen, im „Reichsanzeiger" jede beliebige Anzapfung oder Verleumdung zu beantworten. Auf eine etwaige Anfrage im Reichstage werde eine deutliche Erwiderung nicht fehlen.

w **Berlin**, 10. Nov. Der aufgrund umfassender Erhebungen im Reichsamte des Innern ausgearbeitete Gesetzentwurf betreffend Regelung der Beschäftigung schulpflichtiger Kinder ist nunmehr den Bundesregierungen zugegangen.

w **Pest**, 9. Nov. Beim Schluß der Debatte über die Eheschließung des Erzherzogs Franz Ferdinand bekämpfte im Abgeordnetenhaus Szell verschiedene Einwendungen der Opposition und beantragte schließlich, es solle im ersten Paragraph der Vorlage hervorgehoben werden, daß die in dem Gesetze von 1723 enthaltene Regelung der Thronfolge sowohl bezüglich ihrer Entstehung, als auch bezüglich der in ihr enthaltenen Bedingungen auf vollkommen selbständiger gesetzlicher Verfügung Ungarns beruht, und daß alle in den Rahmen der Thronfolge gehörigen Fragen nach den Bestimmungen des Gesetzes zu beurteilen sind. Hierauf wird die Vorlage als Basis für die Spezialdebatte mit großer Mehrheit angenommen.

Meta, die mit stummem Schmerze sah, wie ihr Bruder litt und sich abhärmte, hatte Briefe über Briefe an die Geschwister und den alten General geschrieben, und um ihre Hilfe gebeten, aber letzterer hatte überhaupt nicht geantwortet, und von der Schwester war nur eine kurze, unfreundliche Antwort eingelaufen, in welcher diese schrieb, sie und ihr Mann könnten nicht helfen und auch den General nicht bitten, Fritz Hilfe zu leisten! Er trage nur die Konsequenzen seines ehrenrührigen Handelns! —

Fritz wurde sehr erregt, als er von dieser Korrespondenz Metas erfuhr.

„Du durftest dies nicht thun," sagte er. „Von jener Seite würde ich jede Hilfe verschmähen, und wenn sie mir freiwillig angeboten würde! Lieber zugrunde gehen, als mir vor Jenen demütigen!"

„Aber, was soll dann aus uns werden?"

Wider ihr Wollen war ihr diese Frage aus dem Munde entflohen. Im Herzen tönte sie ja fort und fort seit Monaten, aber sie hatte sie bisher in sich verschlossen. Sie wußte ja, daß Fritz sich selbst diese Frage unaufhörlich vorlegte, wozu ihn also durch die Aufwerfung derselben peinigen! Aber, jetzt war es doch geschehen, und wie schuldbewußt und um Verzeihung flehend blickte sie ihn an.

Fritz strich ihr liebevoll über die blassen, schmal und durchsichtig gewordenen Wangen: „Entschuldige meine Heftigkeit! Ich sprach nicht die Wahrheit! Zugrunde gehen werden wir nicht! Gottlob, fühle ich die Kraft in mir, uns im Notfall eine neue Existenz zu schaffen, wenn ich mich hier nicht länger halten kann. Sorge Dich also nicht um die Zukunft, mein treues, wackeres Schwesterchen, sondern behalte immer mutig den Kopf hoch!"

Ach, es ist viel leichter Trost einzusprechen, als den anderen an die Wirksamkeit desselben glauben zu machen. Meta befand sich in diesem letzteren Fall, sie glaubte an keine Zukunft mehr und fühlte auch, daß es für sie überhaupt keine mehr geben könne. Ihre zarte Natur hatte nicht die nötige Widerstandskraft gegen Gram und Sorgen, dieselben zehrten an ihrem Leben und eine innere Stimme sagte ihr, daß die Stunde nicht mehr fern sei, wo sie aller Erdennot für ewig entrückt wäre. — Und das war so gut und so gnädig von dem Geschick gehandelt. — Sie wäre ihrem abgöttisch geliebten Bruder nur ein Hindernis in dem schweren Kampf ums Leben geworden, der ihm jetzt bevorstand. Allein würde er sich leichter wieder emporringen! — —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Eisenbahnunglück bei Offenbach.

Frankfurt a. M., 9. Nov.

Das Frankfurter Eisenbahnpräsidium teilt mit:

Die über den Unfall bei Offenbach angestellten, noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen haben folgendes ergeben: Nach Angabe des Zugpersonals beträgt die Zahl der im D-Zug Nr. 42 zu Tode gekommenen Personen höchstens sechs, darunter die Wartefrau. Die Feststellung der Namen der Getöteten konnte noch nicht erfolgen. Der Lokomotivführer des D-Zuges hat wegen starken Nebels das Haltesignal am Block 11 zu spät bemerkt, und dieses überfahren; er drückte den zum Stehen gebrachten Zug zurück und bis über das Blocksignal hinaus. Dieses war zwischenzeitlich von der Station Offenbach entblockt. Der Bahnwärter nahm an, daß der an ihm vorbeigefahrene, im Nebel verschwundene D-Zug weiterfahren würde, zog deshalb das Blocksignal nachträglich auf freie Fahrt, und legte es dann wieder vorschriftsmäßig auf Halt zurück, wodurch die zurückliegende Strecke bis Mühlheim entblockt wurde. Dort wartete der Personenzug 238 bereits auf das Ausfahrtsignal, das ihm sofort nach Freigabe der Strecke von Block 11 durch Station Mühlheim gegeben. Er fuhr aus und traf bei Block 11 den zurückgesetzten, oder noch im Zurücksetzen begriffenen D-Zug. Der Zusammenstoß erfolgte gerade gegenüber dem Blocksignal. Der letzte Wagen des D-Zuges wurde um etwa 4 Mtr. zusammengedrückt und die Gasbehälter beschädigt. Das ausströmende Gas setzte die beiden letzten Wagen sofort in Brand. Eine Rettung der in den letzten Abteilen befindlichen Reisenden konnte nicht erfolgen, weil sie durch die Zertrümmerung des Wagens fest eingeklemmt waren. Im Uebrigen sind, wie schon gemeldet, außer den Toten nur drei Reisende und ein Zugbeamter leicht verwundet worden.

Der „Frankf. Ztg." wird ferner gemeldet: Die Lokomotive splitterte den letzten Wagen, einen der bekannten großen Schlafwagen, im wahren Sinne des Wortes nach rechts und links in zwei Teile. Der furchtbare Anprall drückte den letzten Wagen auf den nächsten, ebenfalls einen Schlafwagen, der in die Höhe gehoben wurde, während die beiden weiteren Wagen nebst dem Packwagen und der Maschine auf dem Gleise stehen blieben. Durch die Explosion des Gases, das wohl auch durch das unmittelbar damit in Berührung gekommene Feuer der Maschine des Personenzuges in Brand geriet, wurden die Trümmer des letzten Wagens augenblicklich in helle Flammen gesetzt. Ein Herr, wohl der Einzige, der nach dem Zusammenstoß noch bei Bewußtsein war, machte den Versuch, zum Fenster hinauszusteigen. Er hatte das eine Bein bereits über das Fenster gebracht, als er in die hinter ihm tobenden Flammen zurücksank und dort den schrecklichen Tod des Verbrennens erlitt. Während von dem gänzlich zertrümmerten und verbrannten letzten Wagen nur noch einzelne Eisenteile übrig sind, steht von dem vorletzten Wagen noch das intakt gebliebene eiserne Trägergestell auf den vier Achsen. Aber auch von diesem Wagen ist das aus Holz hergestellte Obergestell vollständig mit seinem ganzen Inhalt von den Flammen verzehrt worden, gegen die man völlig machtlos war. Zum Unglück gerieten auch noch die in der Nähe befindlichen Telegraphenstangen in Brand, die Leitung wurde unterbrochen, und so mußte es geraume Zeit dauern, bis von dem etwa 20 Minuten entfernten Offenbach Hilfe herbeikam. Sie würde allerdings auch nicht viel genützt haben, denn nach den Aussagen der aus den in nächster Nähe liegenden Backsteinfabriken herbeigeeilten Arbeiter wäre an irgend eine Rettung überhaupt nicht zu denken gewesen.

Der Ueberrest des Zuges lief hier gegen Mitternacht ein. Erst durch diesen Zug erfuhr man hier von der Katastrophe, da die telegraphischen Leitungen unterbrochen waren. — Den Blockwärter soll keine Schuld treffen; er war deshalb heute Vormittag noch auf freiem Fuß. Man nimmt an, daß der Unfall auf Zusammentreffen verschiedener unglücklicher Momente zurückzuführen ist. Der Nebel im Mainthal war z. B. so dicht, daß man auf 5 m Entfernung nichts mehr erkennen konnte. Herr Kommerzienrat Kupferberg von hier, sowie der Direktor der Champagnerfabrik in Hochheim, Herr Hummel, konnten sich ebenfalls retten. Herr Kupferberg hatte Brandwunden an der Hand, Herr Ebert an der linken Brustseite und Verletzungen am Arme davongetragen. Ein hiesiger Herr wollte gestern Abend seine Frau am D-Zuge abholen, sie traf nicht ein, jedenfalls ist sie ein Opfer der Katastrophe geworden.

Bei der Angabe der Inschriften der im Brandschutt aufgefundenen goldenen Fingerringe dreier Reisender enthielt das erste Telegramm der Eisenbahndirektion einige telegraphische Druckfehler, willkürlich aneinandergereihte Buchstaben, mit denen im Hughessystem Pausen des telegraphischen Apparates ausgefüllt werden. Diese Zeichen, im vorliegenden Fall „Koxcebxukcba" und „Cexon", sind keine Ringinschriften. Im übrigen entnehmen wir der Frankfurter Lokalpresse im Folgenden einige Angaben. Unter den Verwundeten soll nach dem „Frkf. Journ." eine Frau Lohse, die Gattin eines Berliner Parfümeriefabrikanten, sein, ferner nach dem „Frkf. Gen.-Anz." der Schaffner Harsche aus Berlin, dessen Sohn unter den Opfern des Zugbrandes vermutet wird, der Schaffner Kock aus Frankfurt (Hasenstraße), der Weinhändler Marx (Neue Mainzerstraße 16) und ein Reisender aus Rußland, Bernardowitsch. Nach der „Volksstimme" ist der Unglückswagen ein Harmonikawagen der Pfälzischen Eisenbahnen mit der Nummer 1756.

Unter den Verunglückten bei dem Eisenbahnunglück vor Offenbach befindet sich auch eine Mainzerin, die 42jährige Frau des Direktors Hoffmann vom Mainzer Gasapparat- und Gußwerk. Die verunglückte Frau, die von einem Besuche bei Verwandten in Berlin mit dem D-Zuge zurückkehrte, befand sich im letzten Wagen und ist vollständig verbrannt.

* **Wiesbaden**, 9. Nov. Von Kommerzienrat Kupferberg, der sich beim Brande des Berlin-Frankfurter D-Zuges aus dem 1. Klasse-Abteil des zweiten Wagens mit den andern Insassen durchs Fenster rettete, hört der Korrespondent der „Frankf. Ztg.", daß nach Aussage des Speisewagenkellners zwei Russen unter den Toten sein müssen. Eine authentische Zählung der überlebenden Zuginsassen an Hand der Platzkarten ist nicht erfolgt, weder an der Unglücksstätte selbst noch auch in Frankfurt. Es war das auch kaum möglich, da namentlich in Halle Personen hinzugekommen und ausgestiegen waren. Die verbrannten Wagen waren, nebenbei erwähnt, keine Schlafwagen, sondern gewöhnliche D-Zug-Wagen. Wären Aexte oder ähnliche Geräte zum Einschlagen der Wagenwände vorhanden gewesen, so hätte gewiß die eine oder andere Person gerettet werden können. Draußen stehende Herren stiegen einer auf die Schultern des andern, konnten aber keine Hilfe bringen. Die Wagen sind bis auf die Axen niedergebrannt. Eine spätere Meldung besagt: Unter den aufgefundenen Leichenteilen befand sich ein Par Sporen, das einem im Zuge befindlich gewesenen höheren Offiziere angehört haben soll.

* **Homburg**, 9. Nov. Hier wird der Besitzer des Albion House, Dr. Willy Fuchs und Frau Elsa vermißt, die ihre Ankunft von Leipzig gestern meldeten, jedoch nicht eintrafen. Das Datum der Hochzeit stimmt mit den gefundenen Trauringen.

Die Liste der gefundenen Gegenstände deutet nicht auf Passagiere aus Baden.

Die chinesische Krisis.

w **London**, 11. Nov. Auf dem City-Bankett in der Gild Hall hielt Salisbury gestern eine Ansprache, in der er das deutsch-englische Einvernehmen erwähnte. Dieses entspreche den Ansichten der Mehrzahl der Mächte. Es umfasse zwei Punkte von besonderer Wichtigkeit, nämlich: den Wunsch der Aufrechterhaltung eines Einvernehmens in der Chinafrage und den Gedanken der offenen Thür. Er finde es sehr vorteilhaft, daß die Mächte diese Grundprinzipien annehmen. In diesem Fall liege auch kein Grund vor, daß man sich über die Chinafrage besonders beunruhigen soll. Nötig sei nur, daß ein gütiges Geschick auch die anderen Länder demselben zugeselle.

Ueber ein ernstes Gefecht

telegraphiert dem „Berliner Lokalanzeiger" sein Berichterstatter Hauptmann Dannhauer:

Itschou, 30. Okt. Die deutsch-italienische Abteilung unter Oberst v. Normann, die im Begriff ist, von Paotingfu längs des Gebirges nach Peking zu marschieren, befand sich in der Nähe von Itschou, als gestern Abend die Vorhut unter Major v. Förster meldete, daß der Weg durch die chinesische Mauer, die bei Korse die Provinz Petschili von Schansi trennt, im Westen von Itschou von Barrikaden versperrt sei, die mit Artillerie und Fußtruppen besetzt seien. Zwei Abteilungen von der 8. und eine von der 7. Kompagnie des 2. Ostasiatischen Regiments unter dem Befehle des Majors v. Förster wurden zur Aufklärung abgesandt. Heute Morgen ritt ich mit den ersten Truppen fort. Der Marsch ging bei schwachem Mondschein durch Hohlwege und Flußbette, über Gräber und Steinmauern und war schon an sich eine glänzende Leistung, da die Truppen von dem gestrigen Marsche sehr erschöpft waren. Als der Morgen dämmerte, lag am Ende des Thales vor uns ein Abhang, der sich bis zur Höhe von vierhundert Metern erhob. Wir sahen ein Thor und zwei Türme auf der einen Seite und am anderen Ende des Passes eine Mauer mit Thor. Die Ueberraschung war vollständig. Die Mauer wurde schnell genommen. Dann folgte ein unbeschreiblich schwieriger Weg über Schluchten und Schieferberge, die einzig für Maultiere passierbar sind; an mehreren Stellen war er durch Steinbarriaden versperrt; die Berge ragten überall über den Weg und gestatteten den Chinesen überall, unsere Truppen von oben her zu bestreichen. Major v. Förster drängte ohne Zögern vorwärts. Bei einem kleinen Dorfe stießen wir auf den Widerstand des Feindes. Nach einem kurzen, aber hitzigen Gefechte sahen wir die Chinesen ihre Posten in voller Flucht verlassen. Darauf recognoscierten wir kaiserliche Truppen. Als diese sich feindselig erwiesen, stießen wir kräftig vorwärts. Darauf folgte eine lange, regelrechte Beschießung der oberen Stellungen, von denen ein heftiges Feuer aus modernen Mannlicher-Gewehren eröffnet wurde. Auch mit Granaten wurden unsere Leute beschossen. Unsere Linien drangen von Deckung zu Deckung unwiderstehlich vor. Eine Abteilung unter den Leutnants Muther und v. Stockhausen klomm auf der rechten Seite 300 Meter höher hinauf, um den linken Flügel der Chinesen zu umgehen, während Major v. Wyneken das Nämliche auf dem anderen Flügel des Feindes unternahm. Im Centrum war es namentlich die 8. Kompagnie unter Hauptmann Bartsch, welche ins Feuer kam. Major v. Förster führte trotz einer Wunde an der Hand (eine feindliche Kuge hatte seine Mauserpistole getroffen) mit brillantem Elan den Angriff weiter. Außerdem waren während des ganzen Gefechts anwesend General v. Gahl mit seinem Gefolge vom Hauptquartier, Oberstleutnant Wachs und der Maler Rochall. Kurz nach 6 Uhr hatte das Gefecht begonnen. Nach 3 Stunden ging der rechte Flügel zum Sturm über, nahm den Hügel mit dem rechten Turm und feuerte auch von dort aus auf den Feind. Einige Minuten später drang Major v. Wyneken, der nur fünf Mann bei sich hatte, gegen den Turm vor. Der Feind floh, ohne Widerstand zu leisten. Die Leutnants Muther und v. Stockhausen eroberten die Schnellfeuergeschütze auf der Barrikade. Major v. Förster, Hauptmann Bartsch, Leutnant Wrede und Leutnant Hermann nahmen vier weitere Geschütze. Im Verein mit den Boxern nahmen drei Bataillone Mandschuhs und außerdem reguläres chinesisches Militär unter den Generalen Wu und Dschi an dem Gefechte teil. Die Unsrigen trieben aber, obwohl sie nur 150 Mann stark waren, diese Truppen, aus fast uneinnehmbaren Stellungen. Gegen 50 Tote wurden später aufgefunden. Unsere Verluste am Ende des Gefechtes waren: 1 getötet, und zwar der Unteroffizier Gaffe (der Name scheint verstümmelt zu sein. Die Red.) von der siebenten Kompagnie, 4 leicht und 2 Mann schwer verwundet. Major v. Förster verfolgte sofort den Feind in südwestlicher Richtung und trieb ihn durch die hinter dem Passe gelegene Stadt King-Kwan, wo die deutsche Flagge gehißt wurde. Die Haltung der Truppen im Feuer war in jeder Hinsicht vortrefflich. Im letzten Stadium des Kampfes erschien auch noch ein Detachement englischer Pionier auf dem Schlachtfelde, welche General v. Gahl sofort nach dem rechten Flügel dirigierte, damit sie an dem allgemeinen Vordringen und der Verfolgung teilnähmen. Der Rest der Abteilung Normann konnte nur geringen Anteil an den Ereignissen nehmen, aber ihr Vormarsch, besonders der der Artillerie, auf kaum passierbaren Wegen war ein Meisterstück. Die Gegend präsentiert sich als eine hochpittoreske Berglandschaft. Zu beiden Seiten und im Westen sah man die riesigen Reste von ungeheuren Mauern in der Art der großen Mauer bei Shan-hai-kwan. In mannigfachen Krümmungen erklettern sie an beiden Seiten die Gipfel der Berge, aber dort endigen sie, sodaß sie keinen zusammenhängenden Schutzwall bilden, sondern ein für sich bestehendes gigantisches Bollwerk.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 9. Nov. Eine Depesche des Lord Roberts aus Johannesburg vom 8. Nov. meldet: Oberst Legallais überraschte die Streitkräfte der Buren am 5. November südlich von Bothaville und brachte ihnen eine vollständige Niederlage bei. Wir erbeuteten einen Zwölfpfünder, einen Fünfzehnpfünder und vier andere Kanonen, sowie ein Maximgeschütz mit der gesamten Munition. 100 Buren wurden gefangen genommen, 25 getötet und 30 verwundet. Auf britischer Seite wurden drei Offiziere, darunter Oberst Legallais, sowie acht Mann getötet, sieben Offiziere und 26 Mann verwundet. Präsident Steijn und General Dewet, die sich auf dem Kampfplatze befanden, zogen eiligst ab.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.53 Weinheim a. d. B. Preisliste u. Proben auf Verlangen. 4576

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Samstag, 10. Nov. „**Die Braut von Messina**". 14. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 11. Nov. „**Walküre**". 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Dienstag, 13. Nov. „**Lobetanz**". 15. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Donnerstag, 15. Nov. „**Regina**" oder „Die Marodeure". 15. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Freitag, 16. Nov. „**Kabale und Liebe**". 16. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 17. Nov. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 17. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Sonntag, 18. Nov. „**Die Jüdin**". 16. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Mittwoch, 14. Nov. Neu einstudiert: „**Die Braut von Messina**" 8. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.9
Streng feste Preise.

UHREN JUWELEN. **SILBERNE BESTECKE** 5084
in massiver, gediegener Ausführung zu sehr mäss. Preise.
G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr., **Karlsruhe,** gegenüb. d. Postneubau.

Eine von den vielen

zahlreich eingelaufenen Anerkennungen über die R. v. Hünersdorff'sche Haushaltungsbuttermaschine „mit dem Bären" sei nachstehend im Interesse unserer Leserinnen zur Kenntnis weiterer Kreise gebracht. Dieselbe lautet: „Die Buttermaschine Nr. 2 kam soeben wohlbehalten in meine Hände. Ich kann Ihnen sagen, daß es für den hygienisch gebildeten Arzt eine große Beruhigung ist, Butter zu essen, welche nicht durch alle die schmutzigen Bauern- oder Händlerfinger gegangen ist. Die Maschine funktioniert brillant und rasch, das Buttern erfordert keine wesentliche Anstrengung und ergiebt prachtvollste Butter. Ich wünsche, daß dieselbe bald ein unentbehrliches Gerät in jeder guten Haushaltung sei."

Frankfurter Börsenkurse vom 9. November 1900.

Staatspapiere.	In Prozent Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	95.10	95.70
„ 3½ „ „	96.00	95.50
„ 3 „ „	87.70	87.10
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.40	95.50
„ 3½ „ „	95.80	95.50
„ 3 „ „	87.70	86.80
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.40
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.70
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.30	93.60
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	93.30
Bayern 4 Abl.-A. . . fl.	99.70	100.00
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	84.80
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	88.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.90
Gr. Hessen 4 St.-A. „	99.80	101.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	94.50	94.60
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	94.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.60	94.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.50	101.60
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.10	94.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	94.40
„ „ 3½ v. 1894 „	93.70	94.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.40	87.50
Griech. E.-B. v. 90 frz.	37.50	37.60
Italien. 4 Rente . L.	94.80	94.90
Italiener 4 Rente L.	93.10	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.30
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch.	—.—	116.70
„ 4½ Silber-Rente fl.	97.10	97.20
„ 4½ Papierrente fl.	96.30	97.20
„ 5% E.-B.-Staatsisch.	—.—	119.50
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	36.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.90
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/85	87.30	87.80

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	72.80	73.70
4 „ „ v. 94	71.00	73.20
4 Russ. Cons.-v. 80 Rbl.	97.20	98.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.30
4 „ Cons. E.-S. 1,2,89	99.70	98.50
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	98.40
4 „ Goldanl. E. 2 v. 99	99.60	98.80
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.00
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
„ 3½ v. 86 „	91.90	95.70
„ 3½ v. 90 „	91.50	95.70
„ 3 „ „	86.20	84.50
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	96.80
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.80	94.20
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.00
3½ „ „	95.50	98.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.10	100.90
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	41.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.20
3½ „ von 98—1903	—.—	89.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	88.50
3 „ von 1889	83.00	91.10
3 „ von 1896	—	84.50
3 „ von 1897	—	84.50
4 „ von 1900	100.30	100.50
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.70
3½ „ v. 1895	—	92.00

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	100.40
3½ Stadt Pfandb. M.	—	99.70
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	95.70
gr. Serie II—V	94.10	95.70

Bollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	154.70	148.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	192.50
Badische Bank . 4%	114.80	120.20
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	152.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	124.80
Deutsche Bank . 4%	189.80	197.40
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	117.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	180.50
Dresdener Bank 4%	141.3	150.30
Mitteld. Creditb. 4%	107.9	108.60
Natibk. f. Deutschl. 4%	132.70	134.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	134.30
Rheinische Creditbk. 4%	140.20	141.00
Schrzwld. Bankverein 4%	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.50
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.90
„ Vereinsb. 5%	139.20	139.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	121.30	121.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	203.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	204.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	397.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	68.50
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	358.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	195.30
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	169.60
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	259.10

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	232.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.20
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.7
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	29.30
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.60

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	99.20	100.60
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.90
3½ „ conv. .	91.60	95.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.10
4 „ steuerfr.	97.70	98.20
4 Franz Josef „	95.50	96.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	94.10
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	107.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.70
4 „ „ M.	91.20	91.00
3 „ „ Fr.	67.90	68.90
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	107.20
4 „ von 1883 M.	97.30	98.50
3 „ I.—VIII. Em.	87.50	88.05
3 „ IX. Emmiss.	84.1	85.10
3 „ von 1885 Fr.	84.10	83.80
3 „ Erg.-Netz „	84.70	86.30
3 „ von 1885 strf.	78.50	82.20
3 Prag-Duz v. 1896	87.90	71.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.20	71.50
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	96.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.70	95.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Süd. S. A—E.	56.90	58.10

3 Livornes 2. C. D. u. D²	58.90	60.00
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.00
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.10
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.20
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.60
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.60
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.50
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.90	116.30
Southern Pac. of Calif.	107.60	109.20
West. N.-York P. I. M.	119.60	120.70

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp. („ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	96.20
4 Preuß. Hyp.-Verf. 3.	96.20	96.50
3½ „ Verf.-A.-G.	96.20	96.60
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.30
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.10
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.10	138.20
4 Bayerische Prämien	155.60	155.80
Donauregulierung .	—	126.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.70
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	133.8
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	177.00
„ v. 1860 .	131.5	135.8
3 Oldenburger . .	125.90	126.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	110.40

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	41.80
Augsburger . . fl. 7	24.60	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.10
Finnländer Thlr. 10	63.30	66.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	13.60	16.50

Meininger . fl. 7	24.50	25.00
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.50
Oesterr. v. 1834 fl. 100	—	348.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	340.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	238.80
Venetianer . Lire 30	23.60	25.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.2 3/4
dto. Eisenbahn		4.20 3/4
Belgische . . . Fr.	100	81.10
Franz. . . . . „	100	81.20
Oesterr. ö. W.. fl.	100	84.70

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19 1/2
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.90
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monat.
Amsterdam	fl. 100	169.40	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	77.05	—
London	Lstr. 1	20.455	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21 1/2	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.95	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.
Notierungstage für Prolongationssatze 26. u. 27. November 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.8

Karlsruher Protestanten-Verein.

Sonntag den 11. November, abends 6 Uhr, im großen Rathaussaale

öffentlicher Vortrag

des Herrn Professor **Kiefer** von hier über:

„Goethe's religiöse Entwickelung."

Unentgeltlicher Eintritt für jedermann. 1352

Vortrag
von
Gräfin Schimmelmann
über
Reisen und Missionsthätigkeit
in Amerika. 8195

Sonntag den 11. November, abends 8 Uhr.
Dienstag den 13. November, abends 8 Uhr.
Mittwoch den 14. November, abends 8 Uhr.

Im großen Saale der Eintracht,
Karlfriedrichstrasse Nr. 30.
Eintritt frei!

Badischer Frauenverein.

Von **Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin** sind der Abteilung III 150 Höchstselbstgefertigte Handarbeiten der verschiedensten Art im abgeschätzten Wert von 1500 Mk. überwiesen worden, um solche zum Besten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims zur Verlosung zu bringen. Die zu diesem Zweck genehmigte Lotterie umfaßt 3000 Lose, das Los zu 50 Pfg. Die Ziehung findet am 15. November d. J. statt. Die Gewinne sind in der Kunststickereischule, Linkenheimerstraße 2, bis Samstag den 10. November d. J. einschl., vormittags von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr, ausgestellt. Lose können von jetzt ab durch uns bezogen werden, auch sind solche im Büreau unseres Vereins, Gartenstraße 47, zu haben.

Karlsruhe, den 6. November 1900. 1332

Der Vorstand der Abteilung III.

Festhalle.

Sonntag den 11. November, nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

(vollständiges Streichorchester)
von der Kapelle des 1364
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Eisen- und Metallguß

für alle Zwecke nach **Modell** und **Zeichnung**, sowie **Massenartikel** auf **Maschinen geformt**, liefert bei sauberer Ausführung und schnellster Bedienung die

Karlsruher Eisen- u. Metallgießerei G. m. b. H.
Karlsruhe, Bannwaldallee 38. 8196

Alle kranken Puppen
heilt
die erste Karlsruher
Puppen-Klinik
von **H. Bieler,** Kaiserstraße 222.
Nur kurze Berufsstörung! 5070.22.12

Spezialität:
Herrenhemden nach Maass.
Garantie für tadellosen Sitz, ohne Probehemd.
Auf meine **hygienische Leibwäsche** aus **Banck's weissem Ventilationsstoff,** das Angenehmste zum Tragen, mache besonders aufmerksam. 1361
Große Auswahl **feinster Einsätze, Kragen, Manschetten, Socken, Tricotagen.**
Adolf Honsel,
Karlsruhe, Waldstraße 20.

Plättanstalten, Restaurants, Private, verdienen ein Vermögen durch den Kauf uns. Trocken-, Plätt- u. Glänzmaschine. Hand- u. Kraftbetrieb, Gas- u. Petrol.-Heizung. Universalmaschine f. sämtl. glatte Wäsche, Kragen u. Manschetten. 600 Stück verkauft. 8121
Rumsch & Hammer, Forst-Lausitz.

Schuhwaren-Special-Geschäft

H. Freyheit

(W. Kölitz Nachfolger),
Kaiserstrasse 117. Telephon Nr. 1271,
empfiehlt für den ***Herbst- und Winterbedarf*** *sein auf das* ***Reichhaltigste ausgestattetes Lager in nur guten und gediegenen Erzeugnissen der modernen Schuhwarenfabrikation.***

Fabrikniederlage von ***Otto Herz & Cie.***

Alleinverkauf der besteingeführten ***„Triumph-Stiefel".***

Reparaturen rasch und zu den billigsten Preisen. 5088.—7

Kunsthandlung E. Büchle, Rahmenfabrik,

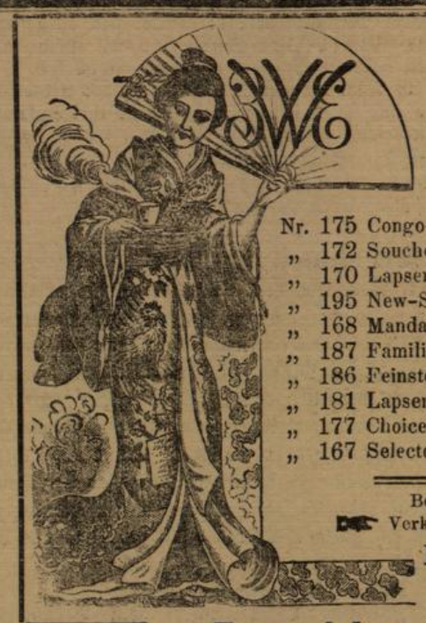
Kaiserstrasse 149,

empfiehlt

Stiche, Radierungen, Gravüren, ***Büsten, Säulen, Staffeleien,***

Bilderrahmen *in moderner und einfacher Art,* ***Farbige Photographien*** *aus allen bekannten Gegenden*

in grosser Auswahl. 1246



Erste Bezugsquelle
für
Thee.
Neueste Ernte 1900/1901.

Nr. 175	Congo-Mischung	das Pfd.	M. 2.05
„ 172	Souchong, englische Mischung	„ „	„ 2.40
„ 170	Lapseng-Souchong, russ. Mischung	„ „	„ 3.20
„ 195	New-Seas-Souchong „ „	„ „	„ 3.75
„ 168	Mandarin Mischung	„ „	„ 4.50
„ 187	Familien-Thee	„ „	„ 1.85
„ 186	Feinster Souchong-Grus	„ „	„ 1.95
„ 181	Lapseng-Souchong	„ „	„ 2.75
„ 177	Choicest New-Season-Souchong	„ „	„ 3.30
„ 167	Selected-Souchong	„ „	„ 4.20

Auszug aus unserer Preisliste.
Bei Abnahme von 5 Pfund 5 % Nachlass. 1339
Verkauf in Paketen von 1/5, 1/2 und 1 Pfund.

Kaffee — Chocolade — Cacao
Vanille — Biscuit etc.

Emmericher Waaren-Expedition,
Kaiserstrasse 152, gegenüber der Reichspost.
Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Die **Schirmfabrik** von

W. Kern,
139 Kaiserstrasse 139,
zwischen Marktplatz und kl. Kirche,
empfiehlt ihr **grosses Lager** nur selbst angefertigter
Schirme
von den einfachsten bis zu den **feinsten Genres** zu bekannt **billigsten Preisen.**
Größte Auswahl in farbigen Regenschirmen.
Reparieren und Ueberziehen schnell und billig. 1362

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Schneemann-Seife,
Schneemann-Seifenpulver
geben
schneeweisse Wäsche.
Ueberall vorräthig.

Preis per Doppelstück nur 20 Pfg.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart. 8048

Liebesgaben
für
das ostasiatische Expeditions-Corps

an **Geld, Cigarren, Tabak, Conserven, Spirituosen** u. s. w., werden von jetzt ab entgegengenommen: **Gartenstraße Nr. 47, im Depot des Männerhilfsvereines** und **Kaiserstraße Nr. 215 in der Großherzoglichen Hofapotheke,** woselbst auch bereitwilligst jede bezügliche Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 1. November 1900. 12045

Der
Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereines.

Panorama Festhalleplatz.

2153.—32 **Neu ausgestellt:**
Kolossalrundgemälde
„Der Hamburger Hafen"
und „Tiefsee-Aquarium".
Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Samstag abend 9 Uhr:
Klubabend,
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.37
Der Vorstand.

M. 100,000.— W.

kommen zur Ausspielung in der **IX. großen Badener Lotterie zu Sylvester 1900,** dabei Treffer bis M. 30,000.— W. Lose à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.— bei
Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Karlsruhe i. B. 1299

Zum Vertrieb unseres
Hartspiritus
suchen wir bei Kolonialwarengeschäften, Drogenhandlungen etc. gut eingeführte 8194
Vertreter.
Deutsche Hartspiritus- u. Chemikalien-Fabrik, Aktiengesellsch. Berlin W., Mauerstr. 2.

Offiziersgarçon-Wohnung.
Salon mit **Schlafzimmer,** elegant möbliert, wenn gewünscht mit **Stallung** für 2 Pferde, Burschenkammer u. Heuspeicher auf sogleich zu vermieten. Villa **Hirschstraße 103,** parterre. 7028

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung der Schulgelder für die **Kaufmännische Fortbildungsschule** pro II. Halbjahr 1900/1901 (23. Oktober 1900 bis 23. April 1901), sowie für die **Gewerbeschule** pro II. Halbjahr 1900/1901 (1. Oktober 1900 bis 1. Mai 1901), ferner mit den Vergütungen für Rohmaterialien für die **Knabenarbeitsschule** pro I. Halbjahr 1900/1901 (15. September 1900 bis 15. März 1901) sich noch im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb **acht** Tagen anher zu entrichten.

Karlsruhe, den 9. November 1900.
Städt. Schulkassen-Verrechnung.
Fecker. 1358

Dampfsägewerk-Verkauf.

In waldreichster Gegend im südl. Teil von Baden ist ein seit ca. 25 Jahren bestehendes u. im flotten Gang befindliches Dampfsägewerk mit allen der Neuzeit angepaßten maschinellen Einrichtungen, nebst einer 20pferdigen Dampfmaschine, wegen vorgerücktem Alter des Herrn Besitzers dem Verkaufe ausgesetzt. Das Anwesen umfaßt einen Flächeninhalt von insgesamt 52 ar 93 qm u. besteht:

a) aus einem 2stöck. massiv gebauten Wohnhaus mit 8 Zimmern, Küche u. Mansardenkammer, nebst allen sonst üblichen Bequemlichkeiten;

b) ein ebenfalls 2stöck. Oekonomiegebäude mit Scheuer u. Stallung für den Landwirtschaftsbetrieb;

c) eine umfangreiche Sägehalle mit angebautem Maschinenhaus;

d) eine geräumige Zimmerwerkstätte aus Steinfachwerk mit harter Dachung versehen u. versch. Nebengebäuden. Sämtliche Baulichkeiten befinden sich in bester Verfassung u. ist das Ganze mit einer massiven Mauer umgeben, für sich abgeschlossen. Die bereits im Bau begriffene Bahnlinie zieht in einer Entfernung von ca. 180 m an dem Anwesen vorüber, wodurch Geleiseanschluß anstandslos zu ermöglichen wäre, da der neue Bahnhof in kurzer Entfernung sich befindet. Zu der gesamten Besitzung gehören noch ca. 4 1/2 Morgen Wald gem. Bestandes in kurzer Entfernung. Der Preis für das ganze Anwesen mit Einschluß aller vorhandenen Baulichkeiten u. maschinellen Einrichtung ist auf M. 80,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf M. 15—20,000 normiert worden. Die Zahlungsbedingungen bleiben freier Vereinbarung vorbehalten, werden aber so günstig als möglich gestellt. Auf Wunsch des Käufers könnten auch die dazu gehörigen Felder u. Wiesen, sowie das gesamte lebende u. tote Inventar mit erworben werden. Da noch viel freier Raum vorhanden, könnte auch noch ein anderer Betriebszweig eingerichtet werden. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst Stuttgart,** Moltkestr. 20. 2701.3

Berlitz-Schule,

Kaiserstr. 161, 3 Trepp.
Sprachschule für Erwachsene, Herren und Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. **Berlitz.**
Französ., Engl., Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 100 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. 3808
Berlitz-Methode: Während der ganzen Stunde Uebung, selbst bei Anfängern, **nur** in der zu erlernenden Sprache; **kein Wort** in der Muttersprache des Schülers;
Probelektion gratis.
Eintritt jederzeit. Einzel- u. Klassenunterricht am Tage u. abends. Sprechstunden 9—12, 2—5, 7—10 Uhr.
Prospekte gratis und franko.

15% Provision.

Erstklassige Cognacbrennerei sucht branchekund. Agenten. Adresse 3 W. 3 post. Worms 12065

Damen find. diskr. Aufn. in schön geleg. Landhäuse b. absolut. Garantie. Off. Frau **M. R., Stuttgart,** Alte Weinsteige 80. 8060

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle!
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

3716.44.17

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Neuheit** und **beste Reinigung** garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für **0,60; 0,80; 1 ℳ; 1,40.** Prima **Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern:** halbweiß **2;** weiß **2,50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10 ℳ. Echt chinesische Ganzdaunen 2,50; 3. Polardaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum** zollfrei geg. Nachn.! Nichtgefallendes bereitwill. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. **80** in Westfalen.
Proben u. ausführl. **Preislisten,** auch über **Bettstoffe, umsonst u. portofrei!** Angabe der **Preislagen** erwünscht!

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 10. November 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
14. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudiert:
Die Braut von Messina
oder: **Die feindlichen Brüder.**
Trauerspiel in 4 Akten, mit Chören, von Schiller.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin	Karoline Petzet.
Don Manuel	Fritz Herz.
Don Cesar	Alfred Gerasch.
Beatrice	Lina Loffen.
Cajetan	Josef Mark.
Berengar	Wilh. Kempf.
Manfred	Wilhelm Beyer.
Bohemund	Hugo Höcker.
Roger	Heinr. Schilling.
Hipolyt	Leop. Dahlberg.
Diego	W. Wassermann.
Lanzelot	Adolf Hallego.
Olivier	Siegfr. Heinzel.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 1/2 10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.